

# EDITORIAL

VON ECKHARD NIEBERGALL

(1. Vorsitzender Polizeitrainer in Deutschland e.V.)

## SCHAFFEN WIR DAS?



### LIEBE LESER,

ein altes Sprichwort sagt: „Das Leben bietet immer neue Überraschungen.“ Die Entscheidung der deutschen Bundeskanzlerin, die Grenzen zu öffnen, wird – wie die Aussage von Günter Schabowski am 9. November 1989 – sicher als eine der Überraschungen des Jahres 2015 in die Geschichte eingehen. Bereits jetzt ist erkennbar, dass die getroffenen bzw. nicht getroffenen politischen Entscheidungen gravierende Auswirkungen für die Menschen in Deutschland und Europa haben werden. Wenn der zweckoptimistischen Aussage: „Wir schaffen das“ Taten folgen, die einen Erfolg aussichtsreich erscheinen lassen, wird manchmal das Unmögliche möglich. Danach sieht es jedoch momentan leider nur bedingt aus. Deshalb stellen sich Experten – auch im Hinblick auf die Frage der Inneren Sicherheit – eher die Frage: „Schaffen wir das?“ Die politische Polarisierung in der Gesellschaft hat einen deutlichen Anstieg gewalttätiger Aktivitäten des rechten und linken Spektrums zur Folge. Für Polizei und Justiz ist dieses Phänomen nicht neu. Um die damit verbundenen Probleme zu lösen, müssen jedoch die personellen und materiellen Rahmenbedingungen stimmen. Das ist momentan nicht der Fall. Dadurch entsteht ein massiver Vertrauensverlust in der Bevölkerung. Kommen dazu noch mangelnde Transparenz und desolates Führungsmanagement (wie nach den Ereignissen in der Silvesternacht 2015/ 2016), entsteht daraus Misstrauen gegenüber der Polizei. Das erschwert das „Schaffen“ deutlich!

Insbesondere bei der Bekämpfung islamistischer Aktivitäten brauchen alle

Sicherheitsorgane und deren Vertreter das Vertrauen und die Unterstützung der Bevölkerung.

### SALAFISMUS – GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE INNERE SICHERHEIT

Laut Statistik gibt es in der Bundesrepublik Deutschland mehr als 8.350 bekannte Salafisten. Tendenz: Steigend. Eine adäquate Überwachung – vor allem der jihadistischen Salafisten – ist mit den heutigen personellen und materiellen Ressourcen nicht möglich. Beispielhaft dafür ist die Historie des Mannes, der am Jahrestag der „Charlie Hebdo“ – Anschläge in Paris Polizisten mit einem Schlachtermesser attackiert hatte und von diesen erschossen wurde. Der IS-Sympathisant trug nicht nur eine deutsche SIM-Karte bei sich. Er war Asylbewerber in Deutschland und hatte im September 2015 das Zeichen des IS an die Wand seiner Unterkunft gemalt. Die Landesbehörden stufte ihn als Verdachtsfall ein. Im Dezember 2015 verschwand er spurlos aus Recklinghausen. In der Bundesrepublik war er unter vier Aliasnamen registriert. Als Walid Salihi hatte er Asyl beantragt. Die angegebenen Staatsangehörigkeiten waren mal syrisch, mal marokkanisch und georgisch.

### VOM RÜCKZUGSGEBIET ZUM ANGRIFFSZIEL

Wer darauf hofft, dass jihadistische Salafisten Deutschland als Rückzugsgebiet nutzen und in anderen europäischen Ländern – insbesondere Frankreich – terroristische Anschläge durchführen werden, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit eines besseren

belehrt. Je stärker das militärische Engagement der Bundesrepublik im Kampf gegen den globalen Jihad wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs. Dafür braucht man keine Kristallkugel. Es ist nur eine Frage des WANN und WIE.

### MODUS OPERANDI

Die Entwicklungen innerhalb des letzten Jahres zeigen eine größere Bandbreite der Anschlagziele. Festzustellen ist das bei Angriffen auf Einsatzkräfte und sogenannte „Soft Targets.“ Die Tatausführungen variieren von Einzelangriffen über Attacken in Kleingruppen bis zum koordinierten Vorgehen als Kommandoeinheit gegen mehrere Ziele und gleichzeitig. Diese Trends werden sich fortsetzen. „Innovatives Potenzial“ ist klar erkennbar. Die militärische Kampferfahrung von Rückkehrern und eingeschleuften „Schläfern“ kann eine nicht zu unterschätzende quantitative und qualitative Rolle spielen. Dabei ist unter anderem, wegen der Konkurrenz zwischen jihadistischer Gruppen, mit dem Bestreben zu rechnen, die jeweils „beste“ Aktion der Vergangenheit zu toppen.

### KENNE DEINEN GEGNER

Die Beurteilung einer Lage und die daraus resultierende Möglichkeit zur Entscheidung für Maßnahmen basiert maßgeblich auf der Kenntnis beteiligter Personen und deren Intentionen. „Die Kunst des Krieges“ gilt als das früheste Buch über Strategie. Der Autor, Sunzi (ca. 534 v. Chr. und ca. 453 v. Chr.) schreibt in seinen Werken: „Kenne Deinen Gegner und Dich selbst. 100

Herausforderungen – 100 Siege.“

Bezogen auf salafistische Jihadisten ist es unabdingbar zu erkennen, dass Angreifer dieser Art nur mit konsequenten Maßnahmen und kompromissloser Härte zu stoppen sind. Alles andere wäre blauäugig und fatal für die Einsatzkräfte. Die bisherigen Angriffe – vor allem in Frankreich – zeigen, dass der Satz „Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“ keine Worthülsen sind.

### SCHAFFEN WIR DAS?

In Bezug auf die aktuelle Sicherheitslage kommt manchem vielleicht der Beginn des Gedichtes von Heinrich Heine in den Sinn: „Denk ich an Deutschland in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht.“ Für alle, die Verantwortungsgefühl haben und sich Menschen, die ihnen vertrauen, verpflichtet fühlen, ist das mehr als nachvollziehbar. Dabei spielt Ehrlichkeit eine große Rolle. Auf die Frage:

„Schaffen wir das“ kann man deshalb, wenn man ehrlich ist, nicht mit ja oder nein antworten. Aber niemand verbietet es uns, zwar realistisch, aber dennoch optimistisch zu sein. Wie bereits festgestellt, kann auch das scheinbar Unmögliche möglich werden. Wir, das PiD-Team, werden – wie in den zurückliegenden 20 Jahren – unseren Beitrag dazu leisten. Gemäß unserem Motto: „Never ever give up“ ■

Ihr Eckhard Niebergall



**PiD SEMINAR NOVEMBER 2016**

**WEITERE INFOS AB SOMMER 2016**  
[www.polizeitruainer.de](http://www.polizeitruainer.de)